

LERN- UND GEDENKORT **SCHLOSS HARTHEIM**

**INFORMATIONEN  
UND ANMELDUNGEN**

Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim  
Schlossstraße 1  
A-4072 Alkoven

Tel +43 (0)7274 6536 546  
Fax +43 (0)7274 6536 548  
office@schloss-hartheim.at  
www.schloss-hartheim.at

**BEGLEITUNG /  
PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE**

Gedenkstätte und Ausstellung können selbstständig besucht werden. Darüber hinaus bietet der „Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim“ Begleitungen durch Ausstellung und Gedenkstätte an. Für Schulen, Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen gibt es eigene Programme und Angebote zu kooperativer Bildungsarbeit. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, eigene Bildungs- und Fortbildungsarbeit im Zusammenhang mit den Themen der Gedenkstätte und der Ausstellung in den Seminarräumen des Hauses abzuhalten. Das Haus hat eine Präsenzbibliothek und eine Mediathek. Begleitungen und Programme nach Voranmeldung.



**PUBLIKATIONEN**

Zu Ausstellung und Gedenkstätte ist eine Begleitpublikation (mit einer bau- und kunsthistorischen Broschüre) erschienen. Hinsichtlich weiterer aktueller Publikationen informiert Sie gerne das Büro des „Lern- und Gedenkorts Schloss Hartheim“.

**CAFE LEBENSWERT**

Im ehemaligen Wirtschaftstrakt des Schlosses befindet sich das „Cafe Lebenswert“, ein integrativer Betrieb des Instituts Hartheim, in dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenarbeiten. Das Cafe verfügt auch über die Möglichkeit, größere Gruppen zu verköstigen (Anfrage unter +43 (0)7274 6536 542).

**IMPRESSUM:**  
Verein Schloss Hartheim, Schlossstraße 1, A-4072 Alkoven  
Fotos: Hartmut Reese; Grafik Design: Viktoria Schlögl

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Montag und Freitag: 9:00 – 15:00 Uhr  
Dienstag – Donnerstag: 9:00 – 16:00 Uhr  
Sonntag und Feiertag: 10:00 – 17:00 Uhr  
Samstag geschlossen

**ANREISE**

**Öffentliche Verkehrsmittel**

Mit den ÖBB bis Linz Hauptbahnhof; weiter mit den Linzer Lokalbahnen (LILO) bis zur Haltestelle Alkoven  
Fahrpläne unter:  
[www.oebb.at](http://www.oebb.at) oder [www.stern-verkehr.at](http://www.stern-verkehr.at)

**Busse und PKW**

**Von Freistadt** kommend über die Mühlkreisautobahn (A7) bis zur Ausfahrt „Linz-Hafenstraße“; von dort am rechtsseitigen Donauufer stromaufwärts an der B 129 über Wilhering bis Alkoven.

**Von Wien** kommend über die Westautobahn (A1) und die Mühlkreisautobahn (A7) bis zur Ausfahrt „Linz-Hafenstraße“; von dort am rechtsseitigen Donauufer stromaufwärts an der B 129 über Wilhering bis Alkoven.

**Von Passau** kommend über die Innkreisautobahn (A8) bis zur Ausfahrt „Pichl bei Wels“ oder „Wels Nord“; von dort auf der B 137 bis Wallern, dann auf der B 134 bis Eferding und anschließend auf der B 129 nach Alkoven.

**Von Graz** kommend über die Pyhrnautobahn (A9) bis zur Ausfahrt „Wels Nord“; von dort auf der B 137 bis Wallern, dann auf der B 134 bis Eferding und anschließend auf der B 129 nach Alkoven



**PARKPLÄTZE**

Parkplätze für PKW und Busse vor dem Schloss.

LERN- UND GEDENKORT **SCHLOSS HARTHEIM**

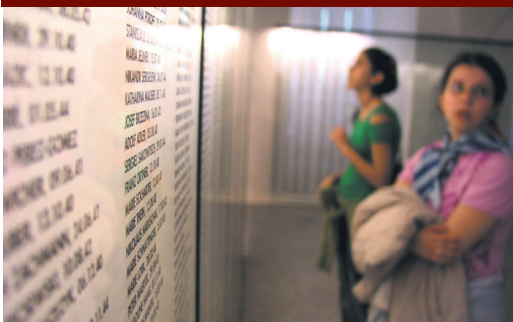


## GEDENKSTÄTTE

Die Gedenkstätte umfasst den Nord- und Ostflügel des Erdgeschosses. Durch die Räume der NS-Euthanasie als eigentliche Gedenkräume - Gaskammer, Technikraum, Leichenraum und Krematoriumsraum - wurde ein Mauerdurchschnitt gelegt, um so die Spuren der NS-Zeit zu erhalten und die Tötungsräume sichtbar zu machen.

Im ehemaligen Aufnahmezimmer sind jene Namen der rund 30.000 Opfer dokumentiert, die bisher bekannt sind. Im gleichen Raum wird der Fund einer Grube mit persönlichen Gegenständen der Opfer gezeigt. Der Nordflügel enthält eine Dokumentation der nationalsozialistischen Euthanasieaktionen "T4" und "14f13" als Teil der NS Rassen- und Vernichtungspolitik und ihre Umsetzung in der Euthanasieanstalt Hartheim, die eine der sechs Euthanasieanstalten des Dritten Reiches war.

Die im Schlossgarten gefundenen sterblichen Überreste der Opfer wurden bestattet und ein Grabmal errichtet. Das betreffende Areal ist jetzt zur Gänze Friedhof der Opfer.



## LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Im Renaissance-Schloss Hartheim in Alkoven (OÖ) war von 1940 – 1944 eine NS-Euthanasieanstalt untergebracht, in der nahezu 30.000 körperlich und geistig beeinträchtigte, psychisch kranke Menschen, teils Bewohner der Landesheil- und Pflegeanstalten, teils arbeitsunfähige KZ-Häftlinge aus den Lagern Mauthausen, Gusen, Ravensbrück und Dachau und ZwangsarbeiterInnen ermordet wurden. 1995 wurde der Verein Schloss Hartheim gegründet, dessen Ziel es war, in Schloss Hartheim einen angemessenen Ort der Erinnerung, des Gedenkens und der gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu schaffen. 1997 fasste die OÖ Landesregierung den Beschluss, Schloss Hartheim zu renovieren; 2003 wurde mit der Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie und der Ausstellung „Wert des Lebens“ der „Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim“ eröffnet.

Schloss Hartheim ist mit seiner Vergangenheit ein Ort der Reflexion über Voraussetzungen und Folgewirkungen der nationalsozialistischen Euthanasie und Eugenik. Es geht zum einen um eine Dokumentation der Geschehnisse im Nationalsozialismus, zum

anderen um die Darstellung von Ideen und Denkmustern, die in immer wieder neuen Ausformungen entstehen und wirksam werden können.

Im Zentrum stehen dabei Vorstellungen, wonach soziale Probleme durch technisch-naturwissenschaftliche, das heißt vor allem „biologische Interventionen“ gelöst werden können. Die Biologie verspricht Eindeutigkeit anstelle der oft verstörenden Komplexität sozialer Aushandlungsprozesse; so gewinnen biologische Lösungen sozialer Probleme immer wieder große Attraktivität.

Ziel ist es, Ausstellung und Gedenkstätte zu einem Forum für die aktuellen und historischen Fragen zu machen. Dazu werden pädagogische und politische Bildungsangebote sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung, insbesondere der beruflichen Aus- und Weiterbildung gemacht.

Basis der Bildungsangebote ist die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit in Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und mit NS-Gedenkstätten, insbesondere den Euthanasie-Gedenkstätten in Deutschland.

## AUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Wert des Lebens“ zeigt die Entwicklung der Situation behinderter Menschen vom Zeitalter der Industrialisierung bis zur Gegenwart. Der Bogen spannt sich von der Aussonderung der Menschen nach ökonomisch Brauchbaren und Unbrauchbaren am Beginn der Industriegesellschaft bis zur aktuellen Forderung nach gesellschaftlicher Gleichstellung behinderter Menschen heute. Die Ermordung behinderter Menschen als „lebensunwertes Leben“ im Nationalsozialismus bildet in dieser Entwicklung das negative Extrem und steht als mahnendes Beispiel dafür, wo Ausgrenzung enden kann.



## Die Dokumentationsstelle Hartheim des OÖ Landesarchivs

ist eine zentrale Grundlage für die pädagogische wie wissenschaftliche Arbeit des „Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim“, stellt sie doch die Quellen und Dokumente der Geschichte des Ortes zur Verfügung. Informationen zur Arbeit des Archivs, Besuch- und Arbeitsmöglichkeiten:

### Dokumentationsstelle Hartheim des OÖ. Landesarchivs

Tel: +43 (0)7274 6536 574

E-mail: [dokumentation@schloss-hartheim.at](mailto:dokumentation@schloss-hartheim.at)

Das Projekt **„KULTUR FORMEN HARTHEIM“** für geistig behinderte KünstlerInnen, das unter der Ägide des Institutes Hartheim eingerichtet wurde und aus privaten wie öffentlichen Mitteln gefördert wird, ist eine wesentliche Ergänzung des Lern- und Gedenkortes.

([www.kulturformen.at](http://www.kulturformen.at))